

DAS VORHABEN:

Um welche Kompetenz geht es?

Was jeder Teilnehmende selbst in seinem Lebens-Gepäck hat ist das Kostbarste für die geplanten Abende. Die beiden Kursverantwortlichen wollen diesem Gut – von welcher Thematik und Schicksalstiefe es auch immer sei – aus der **Anthroposophie** eine Beleuchtung geben, in der es sich manches als stimmiger Zusammenhang erweist, was der Alltag allzuoft als bloß verwirrend und unverständlich erscheinen ließ oder gar als unlösbar. Im Laufe der zwölf Abende wird die Sicherheit jeder und jedes Teilnehmenden wachsen, solche Beleuchtung selbst zu handhaben. Dazu dienen drei Elemente:

1) Die eigenen Fragen

Diese sind so vielfältig, wie wir Menschen voneinander verschieden sind. Hier im Falblatt können sie nicht vorweg beschrieben werden, denn Sie bringen sie mit.

2) Rilke: Poesie

Die zehn «Duineser Elegien» von Rainer Maria Rilke sind dichterisches Werk eines vom Leben geprüften und am Leben gereiften Menschen ansehen. Daher enthalten sie als Kunstwerk eine Substanz, die ihre balsamgleiche Heilkraft dem um seine Lebensprüfungen und seine Reife ringenden Menschen aufschließen können. Allerdings sind sie nicht Erbauungsworte, sondern wollen tieferinnerlich verstanden werden; dies gelingt uns Heutigen leichter im Gespräch als im „stillen Kämmerlein“.

3) Schiller: Philosophische Seelenkunde

Der Aufsatz: «Über Anmut und Würde» ist ein von der Psychologie noch weitgehend außer Acht gelassener Schatz an Einsichten. Ihn heben kann zwar jeder Einzelne nur auf eigene Weise, aber erst das Gespräch mit anderen stärkt das Vertrauen, dass dies trotz der „alten“ Sprache möglich und lohnend ist.

Fünf Hinweise:

- Kenntnis der angebotenen Texte wird nicht vorausgesetzt.
- Es wird keine „Interpretation“ vermittelt, sondern einzelne Motive werden dem individuellen Verständnis angeboten.
- Es handelt sich bei dem Werkstattprojekt nicht um Gruppentherapie oder „Selbsterfahrung“, sondern um ein seelenhygienisches Bildungsangebot.
- Gemeinsames Meditieren gehört ausdrücklich nicht zur Arbeitsweise.
- Die Abende beginnen mit geselliger Mahlzeit; hierzu erbitten wir mitgebrachtes Genasch.

TERMINE:

2014: 13.01., 10.02., 10.03., 14.04., 12.05., 9.06., 8.09., 13.10., 10.11.; 2015: 12.01., 9.02., 9.03.

EINE BITTE:

Wir bitten herzlich um Ihre Bereitschaft, von der zweimaligen Teilnahme ab verbindlich die regelmäßige Teilnahme in Aussicht zu stellen.

ANMELDUNG:

Da die Werkstattgespräche nur bei Beteiligung von mindestens zehn Menschen zustande kommen können, erbitten wir Anmeldung bis zum **8. November 2013**.

Hierzu erbitten wir Kontaktaufnahme bevorzugt per e-Mail: viavita@viavita.de oder persönlich bei den Verantwortlichen:

✉: % **Via Vita**, · Gartenstraße 3 · 64853 Otzberg

ORT:

Die Veranstaltungsreihe findet in der Gartenstraße 3 in Otzberg-Hering (Praxis **Via Vita**) statt.

KOSTEN:

Der Kostenbeitrag beträgt **30 € pro Montag**. Ermäßigung ist gerne möglich, wenn andere Teilnehmende durch erhöhte Zahlung einen Ausgleich anbieten. Getränke werden von uns bereitgestellt.

ÜBER UNS:

Bettina Wunder, Heilerziehungspflegerin; teamführend als Sozialtherapeutin und in der Erwachsenenbildung tätig; Weiterbildung in Schauspiel (Tschechov).

Christoph B. Lukas, Diplom-Psychologe, Waldorf-Klassenlehrer, Teamentwicklungsberater, Sozialtherapeut und Heilpraktiker f. Psychotherapie; langjährige Dozententätigkeit in der anthroposophischen Berufsbildung. Kurs- und Vortragstätigkeit, v. a. zu Praktischer Menschenkunde. 1995 Gründung von **Via Vita**.

Gemeinsame Publikationen zur Berufsesoterik. Beide sind engagiert im Leben der Anthroposophischen Gesellschaft.



VIA VITA • BEITRÄGE ZUR
PRAKTISCHEN MENSCHENKUNDE

WERKSTATT LEBENS-RÄTSEL

ERFAHRUNGS-
FELDER
POESIE
UND
PHILOSOPHISCHE
SEELENKUNDE

VERANTWORTLICH:

B. WUNDER UND CHR. B. LUKAS

EINMAL PRO MONAT MONTAGS;
BEGINN JEWEILS 19:00 UHR

MINDESTTEILNEHMERZAHL:
ZEHN TEILNEHMENDE

RUDOLF STEINER

«Heute betrachtet man es ja ziemlich ausschließlich als geistig, wenn jemand — ich habe darüber öfter gesprochen — das materielle Leben richtig verachtet und sagt: Ich strebe zum Geist, Materie bleibt tief unter mir. — Das ist eine Schwäche, denn nur derjenige gelangt wirklich zu einem spirituellen Leben, der nicht die Materie unter sich zu lassen braucht, sondern der die Materie selbst in ihrer Wirksamkeit als Geist begreift, der alles Materielle als ein Geistiges und alles Geistige, auch in seiner Offenbarung als Materielles, erkennen kann. Das wird insbesondere bedeutsam, wenn wir auf Denken und Wollen hinblicken.»

GA 205

Über Bildung

PETER BIERI:

(...) Bildung beginnt mit Neugierde. Man töte in jemandem die Neugierde ab, und man nimmt ihm die Chance, sich zu bilden. Neugierde ist der Wunsch, zu erfahren, was es in der Welt alles gibt. Sie kann in ganz verschiedene Richtungen gehen: hinauf zu den Gestirnen und hinunter zu den Atomen; hinaus zu der Vielfalt der natürlichen Arten und hinein in die phantastische Komplexität eines menschlichen Organismus; zurück in die Geschichte von Weltall, Erde und menschlicher Gesellschaft und nach vorn zu der Frage, wie es mit unserem Planeten, unseren Lebensformen und Selbstbildern weitergehen könnte. Stets geht es um zweierlei: zu wissen, was der Fall ist, und zu verstehen, warum es der Fall ist. Bildung in diesem Sinne ist Weltorientierung. (...)

Eine Kultur zu verstehen, heißt, sich mit den Vorstellungen von moralischer Integrität auskennen, die dort herrschen. Wir wachsen mit bestimmten moralischen Geboten und Verboten auf, wir lernen sie im Elternhaus, auf der Straße, durch die Filme und Bücher, die uns prägen. Zuerst setzen wir sie absolut, wir lernen sie nicht als eine Möglichkeit unter anderen. Der Bildungsprozess besteht darin, zur Kenntnis zu nehmen, dass man in anderen Teilen der Erde und in anderen Gesellschaften über Gut und Böse anders denkt und empfindet; dass auch unserer moralischen Identität historische Zufälligkeit anhaftet. Bildung bricht mit der Vorstellung der Absolutheit und ist deshalb subversiv und gefährlich, was Weltanschauung und Ideologie angeht. Man könnte vielleicht sagen: Nur wer die historische Zufälligkeit seiner kulturellen und moralischen Identität kennt und anerkennt, ist richtig erwachsen geworden. (...)

Das ist ein untrügliches Kennzeichen von

Bildung: dass einer Wissen nicht als bloße Ansammlung von Information, als vergnüglichen Zeitvertreib oder gesellschaftliches Dekor betrachtet, sondern als etwas, das innere Veränderung bedeuten kann, die handlungswirksam wird. (...)

Der Leser von Literatur lernt noch etwas anderes: wie man über das Denken, Wollen und Fühlen von Menschen sprechen kann. Er lernt, dass man derselben Sache gegenüber anders empfinden kann, als er es gewohnt ist. Andere Liebe, anderer Hass. Er lernt neue Wörter und neue Metaphern für seelisches Geschehen. Er kann, weil sein begriffliches Repertoire größer geworden ist, nuancierter über sein Erleben reden, und das wiederum ermöglicht ihm, differenzierter zu empfinden.

Das hat zur Folge, dass auch seine Beziehungen zu den Anderen differenzierter und reicher werden. Das gilt vor allem für die Fähigkeit, die wir Einfühlungsvermögen nennen. Sie ist ein Gradmesser für Bildung: Je gebildeter jemand ist, desto besser kann er sich ausmalen, wie es wäre, in der Lage Anderer zu sein, und dadurch vermag er, ihr Leid zu erkennen. Bildung macht präzise soziale Phantasie möglich, und in dieser Form ist Bildung tatsächlich ein Bollwerk gegen Grausamkeit. (...)

Und Bildung schließt noch eine andere Dimension von Glück auf: die gesteigerte Erfahrung von Gegenwart beim Lesen von Poesie, beim Betrachten von Gemälden, beim Hören von Musik. Die Leuchtkraft von Worten, Bildern und Melodien erschließt sich nur demjenigen ganz, der ihren Ort in dem vielschichtigen Gewebe aus menschlicher Aktivität kennt, die wir Kultur nennen. (...)